

Editorial

In ihrem letzten Editorial in der zib 2/2018 hielten Christopher Daase und Nicole Deitelhoff ein glühendes Plädoyer für „methodenübergreifende Kooperation“ und „epistemische Toleranz“. Als neues Herausgeberteam können wir uns dem nur anschließen. Seit ihrer Gründung ist die zib Heimat für Artikel aus und Debatten zwischen ganz unterschiedlichen theoretischen und methodischen Ansätzen in den Internationalen Beziehungen gewesen. Dies unterscheidet sie von manch anderer Zeitschrift, in der statt Dialog im Namen des vermeintlich einzig wahren Ansatzes die Zersplitterung der Disziplin weitergetrieben wird. Hierzu darf es in der zib allein schon deswegen nicht kommen, weil sie die Zeitschrift der gesamten Zunft in Deutschland (und darüber hinaus) ist – wir sind wie unsere VorgängerInnen nur geschäftsführende Herausgeber im Auftrag der Sektion Internationale Beziehungen der DVPW.

Wir haben diese Aufgabe nun für drei Jahre übernommen. In dieser Zeit wollen wir versuchen, die Vielfalt der Beiträge in der zib fortzuführen und die hier geführten Debatten weiter auszubauen. Wir wollen neben den Aufsätzen noch stärker Kontroversen in den Mittelpunkt rücken, um die Diskussionen in der Disziplin zu stimulieren. Dies kann mit Bezug auf zentrale Veröffentlichungen oder wichtige Fragestellungen geschehen, die über die Grenzen kleiner Teilgruppen hinaus die IB als Ganzes etwas angehen sollten. Belebend dürfte insbesondere sein, wenn unterschiedliche Theorie- und Analyseperspektiven in einen kontroversen, vor allem aber produktiven Dialog gebracht werden. Soll dies gelingen, sind wir auf alle angewiesen, die sich den Internationalen Beziehungen als (Inter-)Disziplin zugehörig fühlen; und dazu zählen wir ganz bewusst nicht nur PolitikwissenschaftlerInnen, sondern auch GeographInnen, HistorikerInnen, ÖkonomInnen, SoziologInnen und VölkerrechtlerInnen – um nur ein paar zu nennen.

In einer Zeit, in der der Druck zur Publikation in internationalen, hoch gerankten Zeitschriften immer größer wird, hat es eine deutschsprachige Zeitschrift schwer, zumal es auch im deutschsprachigen Raum immer mehr Spezialzeitschriften gibt. Doch die zib ist und bleibt das zentrale Publikationsorgan der Disziplin. Eine wichtige Zielsetzung der Zeitschrift bestand stets darin, auf der Grundlage eingehender Analysen und in kritischer Reflexion öffentlicher Diskurse und Problemwahrnehmungen die deutsche IB-Forschung zu stimulieren und zu profilieren. Wenn wir nicht völlig den deutschsprachigen Diskurs (und die Beiträge, die daraus in der Vergangenheit auch in die internationale Debatte eingeflossen sind) aufgeben wollen, benötigen wir auch weiterhin einen Manuskriptfluss, der das Herausgeben einer qualitativ hochwertigen Zeitschrift erlaubt. Daher noch einmal die auch andernorts

schon vielfach geäußerte Bitte: Schreiben Sie wieder einmal auf Deutsch und schicken Sie uns Ihre Manuskripte!

Unsere VorgängerInnen haben mit ihrem unermüdlichen Einsatz und ihrem analytischen und theoretischen Scharfsinn über die Jahre hinweg den Status der zib aufgebaut und erhalten. Wir werden unser Bestes geben, dies auch die nächsten drei Jahre über zu tun. Auch wenn wir, wie Christopher Daase und Nicole Deitelhoff in ihrem letzten Editorial bemerkt haben, eine „*all-male*-Redaktion“ sind. Das können wir leider nicht ändern, würden uns aber unglaublich freuen, am Ende unserer Amtszeit die Redaktion in die Hände von Kolleginnen, vielleicht sogar einer *all-female*-Redaktion legen zu können. Einstweilen hoffen wir, dass uns dieser *gender bias* nicht zum Nachteil gereicht und dass wir die von uns verantworteten Hefte so bunt und vielfältig gestalten können, wie es der Diversität in der Disziplin entspricht und wie es die Komplexität und Vielschichtigkeit der gegenwärtigen internationalen Politik verlangt. Wir freuen uns darauf!

Einen wichtigen Beitrag zum Gelingen einer Zeitschrift leisten ihre GutachterInnen. Sie geben einen Teil ihrer wertvollen Zeit auf, um auf freiwilliger Basis die eingereichten Manuskripte kritisch zu lesen und konstruktiv zu kommentieren. Wir hoffen, dass wir auch weiterhin mit unserer Bitte um Begutachtung auf Sie zukommen dürfen! Es ist inzwischen Tradition, dass die Redaktion jedes Jahr den GutachterInnen des Vorjahrs dankt. Auch wir wollen das wieder tun. Als zib-GutachterInnen im Jahr 2018 haben mitgewirkt:

Ingvild Bode
Benjamin Braun
Lothar Brock
Thomas Diez
Oliver Flügel-Martinsen
Monika Heupel
Vera van Hüllen
Sabine Jaberg
Anja Jakobi

Sebastian Kaempf
Markus Kaim
Daniel Mertens
Anja Mihr
Harald Müller
Gerd Oberleitner
Judith Renner
Alexander Reichwein
Thomas Rixen

Christian Schaller
Christian Schepfer
Christoph Scherrer
Dennis Schmidt
Andreas von Staden
Ines-Jacqueline Werkner
Klaus Dieter Wolf
Reimut Zohlnhöfer
Michael Zürn